

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Geschichte der Freimaurerei in Leer von 1804 - 1904**

**Johannis-Loge Georg zur Wahren Brudertreue <Leer>**

**Leer i. Ostfriesl., 1904**

VII. Gründung der Loge Georg zur wahren Brudertreue.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5148**

nissen über 35 Jahre lang die kleine Bauhütte aufrecht erhalten haben und zum Schlusse noch dafür sorgten, dass das Licht der Freimaurerei in Ostfriesland nicht ganz erlösche.

#### **VI. Gründung der Loge zur Ostfriesischen Union.**

Denn der Mahnruf der Brüder von der goldenen Harfe vom 6. September 1840 war nicht auf unfruchtbaren Boden gefallen. Bereits am 23. Mai 1841 wurde die von ihnen allein ins Leben gerufene Loge zur Ostfriesischen Union zu Aurich gestiftet, welche unter dem 21. Januar 1842 von der Grossloge von Hannover ihr Konstitutionspatent erhielt.

Diese Loge ist 1850 nach Emden verlegt und blüht noch jetzt dort unter dem gleichen Namen.

Von dieser letzteren Loge aus — also ebenso, wie das erstmal, von Emden aus — ist dann das freimaurerische Licht auch wieder in Leer entzündet, und kommen wir damit auf die Geschichte der jetzt in Leer bestehenden Loge »Georg zur wahren Brudertreue«.

#### **VII. Gründung der Loge Georg zur wahren Brudertreue.**

Mit dem Aufhören einer organisierten Gesellschaft konnte natürlich nicht auch gleichzeitig das Interesse an der Freimaurerei selbst erlöschen. Die alten Brüder blieben in gegenseitigem Kontakt. Brüder anderer Oriente kamen hinzu und naturgemäss bildete sich bei ihnen im Laufe der Zeiten der Wunsch nach einer engeren Verbindung unter einander aus. Diesen Verlangen entsprang das im Jahre 1857 in Leer gegründete Freimaurerkränzchen.

Am 21. November 1857 traten nämlich folgende Mitglieder der Emdener Loge: die Kaufleute Homberg, Stiermann und Brouër, sowie der Reallehrer Brinkmann, alle aus Leer, zur Beratung zusammen und gründeten daselbst ein Freimaurerkränzchen ohne besonderen Namen, dem sich schon bei der nächsten Zusammenkunft der Kaufmann Carl Fastenau aus Leer anschloss.

Nach den erhaltenen Statuten war das Kränzchen ausgesprochenermassen eine Dependence der Emdener Loge. Ursprünglich konnten nur Brüder der Ostfriesischen Union lediglich durch Unterschrift der Statuten Mitglieder werden, während bei



anderen Brüdern weitere Formalitäten zu erfüllen waren. Später ist diese letztere Beschränkung aber fallen gelassen.

Als Zweck ist im § 1 hingestellt: »gegenseitige Belehrung, Unterhaltung und Ausbildung in unserer Königlichen Kunst. Von einer Absicht, eine neue Loge in Leer zu gründen, ist vorab — insbesondere auch in den Statuten — noch keine Rede. Vielmehr sind vorerst nur monatliche Versammlungen vorgesehen, in denen ein Vortrag gehalten werden sollte und auch regelmässig nach den vollständig erhaltenen Protokollen gehalten ist. Br. Homberg wurde als Vorsitzender erwählt. Ausserdem hatte das Kränzchen einen Schatzmeister und Sekretär, welche beiden Posten jedoch in der ersten Zeit in einer Person vereinigt waren.

Dass die Brüder aber von vornherein die Absicht hatten, eine neue Loge in Leer zu gründen, geht aus dem Protokoll vom 13. Oktober 1858 hervor.

Denn in diesem Protokoll heisst es wörtlich:

»Wie schon früher, kam auch heute wieder die  
»Gründung einer Loge hier am Orte zur Sprache und  
»wurde Br. Homberg, der dieser Tage nach Hannover  
»zu kommen erklärt, beauftragt, wo möglich die ersten  
»Schritte dazu bei der Grossloge einzuleiten.«

In Vorbereitung dieses Schrittes wird am 12. Januar 1859 beschlossen, die für die neue Loge notwendigen Utensilien zu bestellen und derselben den Namen »Georg zur wahren Brudertreue« zu geben.

Zwecks Erlangung eines dienenden Bruders wird unter dem 9. Februar 1859 der Stuhlmeister der Emdener Loge, Br. (Landrat) v. Freese zu Hinte, ersucht, den für diesen Posten in Aussicht genommenen Post-Packmeister Gülecke zu Leer als Lehrling aufzunehmen, was demnächst auch zugesagt und geschehen ist.

Am 3. März 1859 wandte man sich dann direkt an den dep. Grossmeister der Grossloge Hannover, Br. Krüger, mit der Bitte um Auskunft über die weiter erforderlichen Schritte. In dem Schreiben heisst es u. a.: die Angelegenheit sei jetzt genügend vorbereitet. Am 23. März würden voraussichtlich in Emden die letzten zur Erlangung der nötigen Zahl Meister erforderlichen Meisterbeförderungen stattfinden. Die Ausrüstung der neuen Loge sei bereits ziemlich weit vorgeschritten. Ausser den unentgeltlich von der Emdener Loge dazu überwiesenen Gegenständen sei alles in Bestellung. Der Gründung der Loge werde in Leer grosses Interesse entgegengebracht. Unter dem 5. März 1859 teilt



bereits Br. Krüger die erbetene Auskunft mit. Demgemäss wird sodann auch in der Kränzchen-Versammlung vom 9. März 1859 beschlossen, das Gesuch abzusenden. Im Kränzchen-Protokoll vom 8. April 1859 ist sodann angegeben, welche Utensilien von der Emdener Loge überwiesen seien. Es waren dieses einige Logen-Utensilien, deren nähere Bezeichnung nicht interessiert. Aus welchen Gründen solches geschehen, ist nicht angegeben. Die Vermutung, dass es Gegenstände gewesen, welche der goldenen Harfe einst gehört und von derselben der Ostfriesischen Union überwiesen waren, wird durch die Akten weder bestärkt noch entkräftet.

Am 8. April 1859 wird zugleich beschlossen, zur Bestreitung der ersten Auslagen 25 Prozent der gezeichneten Aktien einzufordern.

Am 12. April 1859 sind sodann mit einem Begleitschreiben an Br. Krüger abgesandt:

1. Ein Gesuch an Se. Majestät Br. König Georg V. um Genehmigung der von seinem Namen entlehnten Bezeichnung der neuen Loge.

(In einem von ihm eigenhändig unterschriebenen, im Original erhaltenen Schriftstück d. d. Norderney, 31. August 1859 — Anl. V — genehmigt Br. König Georg solches zugleich mit herzlichstem Danke für das ihm überwiesene Mitgliedszeichen der neuen Bauhütte.

2. Das förmliche Gesuch an die Grossloge des Königreichs Hannover um Genehmigung der Errichtung der Loge (Anl. VI).

Beide Gesuche sind unterschrieben von den nachfolgenden neun stiftenden Meistern:

1. Friedrich August Homberg — in den ersten Jahren Stuhlmeister —, Kaufmann und Spediteur zu Leer, Mitglied der Loge zur Ostfriesischen Union in Emden,
2. Peter Heinrich Gerhard Brouër, Kaufmann zu Leer, Mitglied derselben Loge,
3. Hermann Joseph Klopp, Kaufmann in Leer, Mitglied derselben Loge,
4. J. D. van Cammenga, Hafenmeister der Stadt Leer, Mitglied der Loge bien aimée zu Amsterdam,
5. Adolph Brinkmann, Elaborator am Progymnasium zu Leer, Mitglied der Loge zur Ostfriesischen Union in Emden,

6. Carl Fastenau, Kaufmann zu Leer, Mitglied derselben Loge, 1855 aufgenommen zu Elberfeld in der Loge Hermann zum Lande der Berge,
7. L. D. Bode, Kaufmann zu Leer, Mitglied der Samariter-Loge No. 843 E. C. zu Sidney-New South Wales,
8. Hermann Stiermann, Kaufmann zu Leer, Mitglied der Loge zur Ostfriesischen Union in Emden,
9. Dr. med. Druiding, Arzt zu Meppen, Mitglied der Loge zum goldenen Rade in Osnabrück.

Dem Gesuche war ein Mitgliederverzeichnis der neuen Loge beigelegt. Darnach haben sich sofort als Mitstifter angeschlossen:

1. August Fedisch, Bankbeamter zu Leer, Mitglied der Loge zum schwarzen Bären in Hannover (I. Grad),
2. Hermann Hoffmann — unser späterer langjähriger Stuhlmeister —. Dr. med. und Senator der Stadt Leer, Mitglied der Loge zur Ostfriesischen Union in Emden (I. Grad),
3. F. A. Praetorius, Partikulier zu Leer, Mitglied derselben Loge (I. Grad).
4. Carl Ludwig Vierfuss, Gold- und Silberarbeiter zu Leer, Mitglied der ehemaligen Loge zur goldenen Harfe zu Leer (I. Grad),
5. Heiko Aaiko Carl von Glan, Dr. med. zu Weener, Mitglied der Loge zur Ostfriesischen Union in Emden (I. Grad),
6. Johann Peter Adalbert Martin, Kaufmann zu Stapelmoor, Mitglied derselben Loge (I. Grad).

Die Dimissorialien für die Bbr. Homberg, Brouër, Stiermann, Fastenau, Klopp, Brinkmann, Praetorius, Hoffmann, von Glan und Martin wurden von der Loge zu Emden mit herzlichem Begleitschreiben eingesandt, in welchem besonders hervorgehoben ist, dass die Bbr. aus Leer sich sehr eifrig an den dortigen Versammlungen beteiligt hätten.

Die Konstitution ist sodann erteilt am 7. Juni 1859 und als Anlage VII diesem Buche angeheftet. Am 18. Juni 1859 wurde die neue Loge durch den I. deputierten Grossmeister Br. Krüger unter Assistenz der Bbr. Teichmann, I. Grossaufseher, Guthe, II. Grossaufseher, und Schow, Grosssekretär, feierlich eingeweiht.

Seine Königliche Majestät Georg V. von Hannover, welcher als Grossmeister Mitglied sämtlicher Logen des Königreichs war, stiftete als äusserlichen Beweis seines Wohlwollens eine in blauen

Sammet gebundene Altarbibel mit der Inschrift: »Wachset in der Gnade und Erkenntniss unsres Herrn und Heilandes Jesu Christi. Herrenhausen den 7. Juni 1859« unter Hinzufügung seiner eigenhändigen Namensunterschrift »Georg Rex«.

Bei der Einweihung waren als offizielle Vertreter der Loge zur Ostfriesischen Union im Or. Emden zugegen: C. M. von Freese (ritterschaftl. Landrat auf Hinte), Meister vom Stuhl), C. Voëke (Kaufmann), erster deputierter Meister; Kortkamp (Fabrikant), I. Aufseher; N. Brouër (Kaufmann), II. Aufseher, und ausserdem neun andere Mitglieder derselben Loge. Dazu nahm je ein Mitglied der Loge Selene zu den drei Türmen im Orient Lüneburg, der Loge zum silbernen Einhorn im Orient Nienburg und der Loge zur Bundeskette im Orient Soest an der Feier teil.

Die ersten Logenbeamten waren Br. Homberg als Meister vom Stuhl, Br. Brouër als erster Aufseher und Br. Stiermann als zweiter Aufseher.

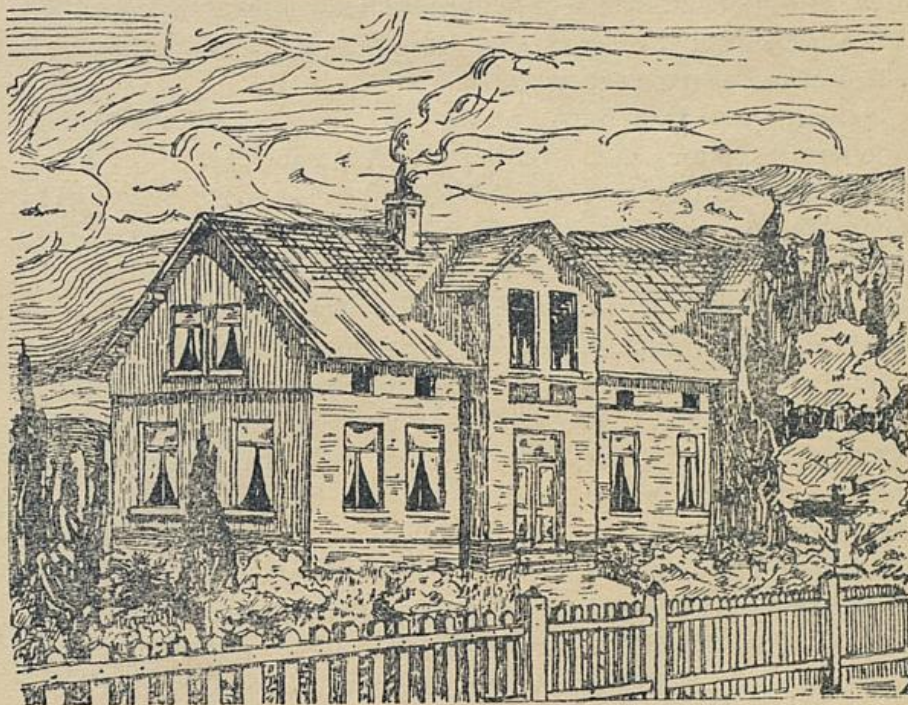
So war denn durch den unermüdlichen Eifer der Brüder des Kränzchens das gesteckte Ziel erreicht und die neue Bauhütte ins Leben gerufen.

Das Kränzchen selbst blieb neben der von ihm gegründeten Loge, aber ganz selbständig von ihr, eigentümlicherweise noch bis zum 28. Juni 1865 bestehen. Es hatte seine eigenen Vortragsabende, seine eigenen Finanzen (Kränzchen- und Armenbüchse) und seine eigenen Beamten. Vereinzelt aber nur ausnahmsweise sind aus der Kränzchenkasse Logenausgaben bestritten. So sind einmal (Protokoll vom 25. Januar 1860) 3 Taler für Anpflanzen von Gesträuchen im Logengarten bewilligt. Mit Rücksicht auf die Gründung der Loge sind die Statuten am 21. Februar 1860 abgeändert und neu redigiert. Nach den Protokollen zu schliessen, herrschte reges geistiges Leben im Kränzchen. So ist sogar versucht, bessere Arbeiterwohnungen in Leer zu schaffen. Das gewünschte Terrain war aber nicht zu haben. Später ist die Sache dann eingeschlafen, jedenfalls auch wegen Mangels an genügenden Geldmitteln. Die Protokolle sind vollständig erhalten und geben u. a. auch immer das Vortragsthema an. Der Stoff war ein sehr mannigfaltiger. Br. Pustau, damals Bürgermeister von Leer, hat z. B. einmal einen Vortrag über direkte und indirekte Steuern gehalten. Das Stiftungsfest ist regelmässig gefeiert. Das letzte Protokoll ist vom 28. Juni 1865. Es enthält keinerlei Hinweis darauf, dass das Kränzchen aufgelöst werden soll. Es ist dann, wie von dem langjährigen Mitgliede desselben,

unserem Br. Garrels, mitgeteilt ist, eingeschlafen, weil immer mehr unter den Mitgliedern des Kränzchens der richtige Gedanke sich Bahn brach, dass das Kränzchen mit Errichtung einer neuen Loge seinen Zweck erfüllt und keine Existenzberechtigung mehr habe.

### VIII. Vom Gründungsjahr bis zum Beziehen der alten Hanenburg.

Nun zurück zur Loge selbst: Als Logenlokal wurde zunächst das am Parallelwege stehende, damals dem Br. Klopp gehörende, jetzt von der Eisengiesserei »Gnom« zu Geschäfts-



Das erste Heim der Loge Georg zur wahren Brudertreue.

räumen benutzte Haus gemietet. Da dasselbe recht bald nicht ausreichend erschien, auch zu weit von der Stadt entfernt lag, ging man mit dem Gedanken um, sich ein anderes Heim zu schaffen. Zu diesem Zwecke wurde der Baumeister (später auch Br.) Lehmann aufgefordert, einen Plan zur Einrichtung einer Loge in der sog. Lüningsburg zu entwerfen. Er kam der Aufforderung nach; der Plan ward aber nicht ausgeführt.